

## VOTA SACRA

Pro

AMPLISS: REIPVB: AVGVSTA: SENATV.

Das ist/

Eine Christliche GlückwünschungsPre-

digt/ auß dem 20. Psalmen Davids/

Zu Augspurg

Montags den 3. Augusti, dises 1620. Jars/als die Järliche Or-

denliche Rathswahl zum ersten maöl in dem Newen Rathhausß

angestellet worden:

In der Kirchen zu S. Anna/

Gott zu lob/ vnd einem Edlen Ehmuesten

Hochweisen Rath zum herzlichen Wunsch

glücklicher Regierung/

Behalten/

Vnd hernach einer Ersamen Löblichen Burger schafft allda/zu

jimmer wehrender Gedächtnuß / auff begeren / inn

Druck verfertigt.

Durch

W. Bernhardt Albrecht von Augspurg/

Evangelischen Pfarrer zum H. Creütz

daselbsten.

Verdruckt zu Augspurg/ bey Johann Ulrich

Schönigk/ vorm Bärfüßer Thor.

M. D. C. XX.

Pro

AMPLISS: REIPAR: AVGVSTA: SENATV.

De

Reipar: AVGVSTA: SENATV.

Reipar: AVGVSTA: SENATV.

Reipar: AVGVSTA: SENATV.

Reipar: AVGVSTA: SENATV.



Reipar: AVGVSTA: SENATV.

De

Reipar: AVGVSTA: SENATV.

Reipar: AVGVSTA: SENATV.

De

Reipar: AVGVSTA: SENATV.

Reipar: AVGVSTA: SENATV.





**Denen Schmuesten vnd**  
vornehmen Herren/ Jeremia vnd Hans  
Christoff Buronern/ Gebrüdern/ Burgern  
vnd vornehmnen Handelsleuten inn  
Augsburg.

**Gutes Segen in Christo Jesu beuor.**

**S**chmueste/ vornehmme / inn/  
sonders günstige Juncker vnd ver-  
traute Freündt / Im Spruchbüchlin  
des hochweisen Königs Salomonis  
am 15. cap: stehet vnter andern dises kurze Sprüch-  
lin/ Ein wort zu seiner zeit ist sehr lieblich:  
das ist/ wie ers selber in volgendem 25. cap: durch  
ein schön gleichnuß erkläret/ Ein wort geredt  
zu seiner zeit/ ist wie gulden äpffel in sil-  
bern Schalen. Mit welchen beyden Sprüchen  
diser Weisreiche König lehret vñ zuuerstehen gibt/  
daß ob zwar zu jeden zeiten die auß Gottes Wort  
angestellte Predigten / mit nutz vnd frucht können  
angehöret werden/ sedoch solle vnd müsse man auch

Pro. 15:23

25:14.

A ij biswel

I. Cor. 14:  
12.04.

bißweilen sich dahin befließigen / das man solche  
lehren fürtrage / die sich sonderlich auff die zeit vnd  
fürfallende gelegenheit des ortz accommodiren  
vnd schicken. Denn solches ist nicht allein lieblich  
zuhören / vnd gleich wie guldene äpffel inn silbern  
Schalen angenemb / sondern dienet auch zur besse-  
rung der gemeine Gottes / dahin die Prediger vnd  
Seelsorger fürnemblich trachten sollen / wie Sankt  
Paulus 1. Cor: 14. dauon schreibet : lassets alles  
ehlich vnd ordenlich zugehen / vñ trachtet darnach /  
das jr die Gemeine besseret / auff das ihr alles reich-  
lich habet.

Dieweil nun auff nechst verschinen Montag  
(welcher war der dritt Tag des Monats Augusti)  
zwen sonderbare vnd vornehm Actus fürgefallen  
sind / dergleichen wol innerhalb etlich hundert Ja-  
ren / inn diser löblichen Reichstatt nicht werden  
gehalten werden / da nemlich neben der ordenli-  
chen jährlichen Rathswahl / auch das newe schöne  
vnd herliche / wol erbarvte Rathauß / von einem  
Edlen / Ehrnuessen vnd Hochweisen Rath allhie /  
zum ersten mahl Amptshalber visitiret vnd durch  
jetzgedachte wahl gleichsam investiret vnd eingewei-  
het worden : als habe ich dise zeit inn acht / vnd  
daher gelegenheit genomen / am selbigen tag (weil  
es ohne das mein in der wochen ordenlicher predig-  
tag ist) eine einseitige / doch Christliche Gratulati-  
on vnd Glückwünschungs Predigt / auß dem 20.  
Psalmen

Psalmen Davids anzustellen / vnd darinnen das  
anwesende Auditorium zuberichten / was inns  
gemein alle getreue Vnderthanen ihren vorgesez-  
ten Christlichen Regenten zu glücklicher regierung  
von dem Allmächtigen bitten / insonderheit aber  
eine Ersame Burgerschaft allhie / vnserer löbli-  
chen Obrigkeit / beedes inns Ampt vund zu dem  
Neuen Rathauß / von hertzes grund wünschen vn-  
verehren solle.

Wie schlecht vund einfeltig aber dise Predigt  
gewest / so ist sie doch von vilen Christlichen Zuhö-  
rern nicht allein mit fleiß angehört / sondern auch  
von denselben / so wol andern / die sie wegen ihrer  
damals obligenden Amptsgeschafft nicht hören  
können / das dieselbe durch den Truck möchte pu-  
bliciret vnd vilen enserigen Christen zum Memo-  
rial des obgedachten Actus, communiciret vnd  
mitgetheilet werden / zu vndterschiedlichen mahlen  
an mich begeret worden.

Thu demnach E. E. als meinen sonders gün-  
stigen Junckern vnd vertrauten lieben Freünden /  
ich solche Predigt / zu öffentlichem zeugnuß meiner  
schuldiger hertzlicher danckbarkeit für die vilfeltige  
beneficia, so E. E. von vilen Jaren her mir vnd  
den meinigen erweisen haben / hiermit demütig de-  
diciren vnd zuschreiben : mit dienst fleissiger bitt /  
E. E. wollen dieselbe von mir in gunsten auff vnd  
annehmen / vnd meine günstige Junckern jederzeit  
A iii sein

sein vnd bleiben : die ich neben ihren hertz vnuud vll  
geliebten Haußhehen / Fraywen Mutter / Kindern  
vnd Geschwistigen / dem Schutz vnd Schirm des  
Allmächtigen zum treulichsten will commendi-  
ret vnd befohlen haben. Datum Augspurg An-  
no 1620. am Tag Laurentii / an welchem vor 16.  
Jahren mein lieber Schwacher Vatter / S. Herz  
M. Gaspar Sauter / gewester Pfarrer bey S. Ana-  
na vnd Senior allhie / seliglich in Christo entschlaf-  
fen ist.

E. E. vnd G.

Dienstgeflossener

Ad. Bernh. Albrecht  
Pfarrer daselbst.



Der

# Der 20. Psalm Davids.

**D**er Herz erhöre dich in der not / der  
Name des GOTTES Jacob schütze  
dich. Er sende dir hülffe vom Heiligthum /  
vnd stercke dich auß Sion. Er gedencke als  
le deines Speißopfers / vnd dein Brand-  
opfer müsse fett sein / Sela. Er gebe dir  
was dein Herz begeret / vnd erfülle alle  
deine anschlege. Wir rühmen das du vns  
hilffest / vñ im namen vnser GOTTES werf-  
fen wir Panir auff / der Herz gewehre dich  
aller deiner Bitte. Nun mercke ich / das  
der Herz seinem Gesalbten hilfft / vnd er-  
höret ihn in seinem heiligen Himmel / seine  
rechte Hand hilfft gewaltiglich. Gene  
verlassen sich auff Wagen vnd Rosse / wir  
aber dencken an den Namen des HERRN  
vnser GOTTES. Sie seind nider gestürzt  
vnd gefallen / wir aber stehen auffgericht.  
Hilff HERR / der König erhöre vns / wenn  
wir ruffen. Auß

2  
Eine Christliche  
Auflegung.

Alles hat  
seine zeit.

Eccl. 3: 1.

Rom. 12:  
11.

Applica-  
tio auf ge-  
genwertig-  
ge zeit.

I.  
Wegen d  
Raths-  
wahl.

Pfal. 60.

Sophocles



**S** Eliebte in Christo dem Herren / was  
der Hochweise König Salomo inn seinem  
Prediger am 3. Cap. erinnere / vnd spricht /  
Ein jegliches hab seine zeit / vnd alles für-  
nehmen vnder der Sonnen hab seine stunde  
vnd S. Paulus daher nicht vnzeitig vermahnet / man soll sich  
in die zeit schicken : eben darnach haben wir vns auff heutigen  
Tag / so wol inns gemein als inns sonderheit zu accommodi-  
ren vnd zurichten.

Inns gemein zwar also / daß / weil heut nach altem diser  
löblichen des heiligen Römischen Reichs Statt gebrauch / die  
gewöhnliche Jährliche Raths Wahl angestellet / (daran die le-  
dige Rathsstellen vnd andere gemeiner Statt ämpter erse-  
het / die ersehten bestetiget / vñ von newem Confirmirt wera-  
den) wir vns darbey Christlich erinnern / was es für ein edels  
köstliches vnd herzliches Kleinot sey vmb fromme Obrigkeit  
in einer Statt vder Landt / vnd das man dieselbe / wo sie vn-  
ser lieber G D T gibet vnd bescheret / billich lieb vnd werth  
haben solle. Wie dann eben zu dem ende der Königlich Pro-  
phet David / als er einen sonderlichen Psalmen von der welt-  
lichen Obrigkeit machen wöllen / demselben gar einen schönen  
vnd herzlichen Tittel gegeben hat / das er in genennes Ein  
Guldin Kleinot von einem guldinen Rosenspan /  
wie im 60. Psalmen zusehen ist. Vñ zwar dz gemeiner Statt  
vnd Burger schaffe sehr vil an der Obrigkeit gelegen sey / vnd  
man derselben nicht entziehen könne / haben auch die Weisen  
vnd vernünfftige Heyden wol verstanden / vnd vmb des wegen  
ein wolbestelltes Regiment die Seele einer Statt genen-  
net. Magistratus bene Constitutus est anima Civitatis,  
haben sie gesagt / das ist / gleich wie der Leib ohne Seel sich nit  
regen



Glückwünschungs Predige.

regen oder bewegen kan / sonder zu boden gehen vnd verderben muß / also kan ein Statt nicht gedeyen ohne Obrigkeit. Haben nun die vernünftige Heyden so fein / so ehlich vnnnd löblich von ihrer Obrigkeit geredt vnd gehalten / wie vil mehr sollen wir Christen das thun / vnnnd sonderlich zu diser zeit / wann der getrewe **G O T** vnserm vilgeliebten Vatterlands allhie / weise vnd verstendige Regenten gibet / ihme von herben dafür lob vnd danck sagen / vnd demütig bitten / das er ihnen weiter verleihen wolle wahre forcht Gottes / Weißheit vnd Verstand / seligklich vnd wol zu regieren / Fried vnnnd einigkeit zuerhalten / auff das wir vnder ihrem Regiment mögen noch lenger haben Gottes Wort / zeitlichen Fried vnnnd Nahrung : innmassen wir von S. Paulo zu solcher fürbitt 1. Tim. 2:1  
1. Timoth: 2. vermahnet werden

Handwritten marginal notes in the right margin, partially illegible.

Zu sonderheit aber haben wir den obangezogenen Spruch des Predigers Salomonis auff heut / bey vorstehender Rathwahl / also in acht zunehmen / daß / weil er inn seinem gleich darauff folgendem Catalogo deren ding / die ihre zeit haben / auch dessen erwehnet / **Das brechen hab seine zeit / Bawen hab auch seine zeit** / wir vns darbey erinnern beide des brechens vnd des bawens.

II. Wegedes abgebrochenen vnd wid New erbauten Rathhaus. Eccles. 3:3.

Denn es ist **E. Christlichen** lieb vnuerborgen / das vor 6. Jahren das alte geweste Rathhaus allhie / auß hochbedencklichen vrsachen / abgebrochen vnnnd nidergerissen / vnd eben an derselben stett widerumb ein anders stattliches / herliches vnd ansehnliches widerumb auffgerichtet vnnnd gebawet worden : wie menigklich jeko mit grossen verwundern vor augen sihet.

Diweil nun ein Ersamer Wolweiser Rath diser löblichen weitberümbten Reichstatt gesonnen / heut dato die erste Rathwahl in dem neuen wolerbauten Rathhaus zuhalten / so dancken wir billich vnd zu allerforderst dem Allmächtigen vnd getrewen **G O T** / das er Ehrngedachte vnserer vor-

Dancksagung geg. Gott mit geseg. allgem.

D

gesetzte



dem herg-  
lichen  
wunsch/  
vñ gebett.

1. Sa. 10: 24  
1. Re. 1: 40.  
2. Re. 11: 12

Ps. 122: 6.

Ps. 148: 12

Ps. 118: 25.

Ursach d  
angestel-  
ten Pres-  
dige.

gesetzte löbliche Obrigkeit / diese zeit vnd den Tag hat erleben  
lassen / daran sie vñnd eben zu diser stund mit gesundheit vnd  
frewden / den ersten tritt / ihres Ampts halber / inn das Neue  
Rathhaus setzen können: vnd exclamiren mit sonderm fro-  
locken / Vivat Magistratus, vivat Magistratus noster, glück  
zu vnser lieben Obrigkeit: Gott gebe einem Ersamen Rath/  
einem Erbaren Statgericht / vnd allen andern incorporir-  
ten Personen gesundheit vñnd langes leben / sonderlich aber  
ein glückselige Regierung / das alle ihre Ráht vnd anschlág ob  
ditem Neuen Rathhaus / heut / vnd inns künfftig vnd zu E-  
wigen zeiten / vor allen dingen zu Gottes ehr vnd diser ganzen  
loblichen Statt gedylichem auffkossen vnd ersprieslichem  
wolstand gereichen möge.

Vermahne heut eines das ander auß dem 122. Psalmen/  
wünschet Jerusalem (dem neuen Rathhaus) glück / es  
müsse wol gehen denen / die dich lieben / es müsse fried sein in  
wendig deinen Mauern / vnd glück inn deinen Pallästen / etc.  
Nie bette wer betten kan / wünsche wer wünschen kan / seuffze  
wer seuffzen kan: die Reiche mit den Armen / die Männer mit  
den Weibern / die Jünglinge mit den Juncfrawen / die Alte  
mit den Jungen. Du aber O getreuer Emanuel vnd allers-  
herzliebster Heylandt I E S V Christe / gibe von oben herab  
das gedeyen darzu. O HERR hilff / O HERR laß wol gelin-  
gen.

Damit wir aber auch im Lehren vnd Predigen vns nach  
der zeit richten / so wollen wir heut vnsern ordinari Wochen-  
text des ersten Buchs Samuelis / darinnen wir jeso das ach-  
te Capittel anfangen solten / bey seyt setzen / vnd zu disem mal  
eine Gratulations oder Glückwünschungs Predigt  
anstellen: darzu denn diser verlesene 20. Psalm Davids / sich  
(meines erachtens) nicht vnfüglich schicken würde / als in wela-  
chem der heilige Geist durch den Geistreichen Propheten /  
gleichsam

## Glückwünschungs Predige.

gleichsam ein gemein Muster vnd Formular/nicht allein das  
mals dem Iſraelitiſchen Volck / ſondern auch jezo allen  
Chriſten fürſtellen wollen/wie ſie für ihre ordenliche Obrig-  
keit bitten vnd ſtehen/ vnd was ſie bey ihrer Wahl vnd An-  
trettung für Glück/ Segen vnd heyl/nicht mit bloſſen Wor-  
ten allein/ ſondern von Herzen wüſchen ſollen.

Derowegen vnd damit E. E. wiſſe/was wir heut einem  
wolbeſtellen Regimente diſer löblichen Stadt / nicht nur zur  
vorſtehenden Rathswahl / ſondern zu gleich auch zu ihrem  
Neuen wolerbauem Rathhaus/von GOTT wüſchen vnd  
bitten ſollen/ſo wollen wir im Namen deſ HERRN diſen  
abgeleſen Pſalmen für vns nehmen: vnd weil er ſich ſelbſt  
in Gratulationem & Gratiarum actionem, das iſt / in et-  
ne Glückwüſchung vnd Danckſagung abtheilet / ſo wollen  
wir bey ſolcher ordnung bleiben / vnd diſe zwey nachfolgende  
Stück mit einander beherzigen vnd betrachten.

Erſtlich anhören/was fromme trewe Vnderthanen vnd  
Mitbürger ihrer Chriſtlichen fürgeſetzten Obrigkeit / nicht  
allein bey ordenlicher Rathswahl / ſondern auch die ganze  
zeit ihres lebens/von Herzen wüſchen ſollen.

Zum andern / für welche wolthaten wir heut vnd alles  
zeit dem barmherzigen vnd getrewen GOTT zu dancken ha-  
ben.

Chriſtus JEZVS / der HERR aller Herren / vnd Kö-  
nig aller König/wolle vns hierzu die gnad vnd krafft deſ heil-  
igen Geiſtes mittheillich verleihen. Amen.

I.

## GRATVLATIO oder Glückwüſchung.

**S** Ovil das Erſte Stück belanget / wirdt von alten  
Historicis gemeldet / das die Vnderthanen bey den  
Heyden/vnd ſonderlich den Römern/ihrer Obrigkeit

D ij

bey an

Luth. T. 2.  
len. lat.  
pag. 214. b

Propoſi-  
tio.

2. Tim. 4.  
15.

Eine Christliche

Der Heyden wünsch gegen ihrer Obrigkeit

6 bey anrettung ihres Regimentes / zweyerley gewünscht haben. I. Felicitatem Augusti, des Keyfers Augusti sein glück / welcher das ganze Römische Reich befridiget / vnd also den Tempel Jani zu Rom zugeschlossen hat. II. Pietatem Trajani, die frömbkeit des Keyfers Trajani, welcher für sein Symbolum disen Spruch pflegte zebrauchen: Talis sum Imperator privatis, qualem mihi imperatorem esse privatus optavi, das ist / Ich will mich in meinem Keyserthum also gegen den Underthanen verhalten / wie ich gewünschet / da ich noch in gemeinem stand war / das andere Keyser sich gegen mir verhalten solten. Vnd ist dise gewonheit lang gebliben / wann man einen Keyser zu Rom eingeführet / das der helle hauff des Volcks ihm zugeschryen / Felicior Augusto, melior Trajano: das ist / GOTT helffe das er glückseliger werde als Augustus / frömmter als Trajanus.

Der Jude wünsch im alten Testament. Ge. 48:20. Seneca.

Dises ist zwar ein schöner herrlicher Wunsch gewesen / wie auch vor zeiten im alten Testament die Juden einander das glück Ephraim vnd Manasse / auß dem 48 Cap: des ersten Buchs Moses / gewünschet haben. Aber was ist Menschlich glück? Res inquieta est felicitas, sagt Seneca, es ist ein unruhiges vnd unbeständiges wesen. Non omne quod feliciter, bene succedit; nec omne quod bene, feliciter: das ist / Nicht alles was glücklich fürgehet / das gehet auch recht vnd wol / vnd was wol vñ recht fortgehen soll / das gehet nicht allwegen glücklich ab / sagt ein Alter Lehrer Gregorius Magnus. Also / frömbkeit ist zwar ein edle Tugend / ja sie ist eine Regel aller Tugenden: aber wann sie ohne Glauben / ohne GOTT ist / wie bey den Heyden / so heist es / wie S. Hieronimus redet / Grandis in suos Pietas est impietas in Deum, das ist / gar zu sehr fromm gegen die seinigen ist kein frombkeit / sonder ein vntugend für Gott.

Gregor. Magn.

Hieron.

Der h. Geist lehret uns

Der wegen lehret uns der h. Geist allhier / was für beständigen Wunsch wir der Christlichen Obrigkeit thun sollen /

## Glückwünschungs Predige.

len/und fasset denselben in siben vnterschiedliche stücklen: Als  
Erstlich vnd für allen dingen sollen wir der Obrigkeit  
von Herzen wünsche DEVM placatum, einen gnädigen Gott/  
welches das Fundament vnd Grundvest sein soll alles thuns  
vnd fürhabens. Davon der Psalm also sagt: **Der HERR**  
**erhöre dich in der not.** Das ist so vil geredt/ der HERR  
sey dir gnedig vnd barmherzig. Denn welchen **GOTT** erhö-  
ret/ dem ist er gnädig. Die vnbusfertige vnd ruchlose Sü-  
nden erhöret er nicht. Ob sie schon ihre Händ ausbreiten/ so  
verbirgt er doch seine Augen von ihnen / vnd ob sie schon vil  
betten / so höret er sie doch nicht / denn ihre Händ sind voll  
Bluts. Zu welchen er aber seine Ohren neiget/ vnd sie erhö-  
ret/ denen ist er gnädig vnd güttig. Wie denn Gottes barme-  
herzigkeit vnd seine gnädige erhörung allezeit bey einander  
sind: innmassen er selbst bey dem Proph: Zacharia am 10.  
Cap: also redet/ **Zeh erbarme mich ihr / denn ich der**  
**Herr ihr Gott will sie erhören.** Wer nun einen gnädi-  
gen Gott hat/ was will er mehr? wann ich nur dich hab/ sagt  
David im 73. Psalm: Wenn du nur mein **GOTT** mit mir  
zufriden / wenn nur du mir gnädig bist / was frag ich nach  
Himmel vnd Erden? Dein gnad ist mein trost/ spricht er im  
109. Psalmen. Placato possit quis miser esse DEO? Wer  
wolte nicht glücklich sein / dem Gottes gnad vnd barmher-  
zigkeit widersehret?  
Auhie aber möcht jemand gedenden/ was bedarffes di-  
ses Gebetts vnd Wunschs für die Obrigkeit/ **Der HERR**  
**erhöre dich in der not?** Sind denn grosse Herzen vnd  
Regenten auch in solchen nöthen / das **GOTT** sie erhören sol-  
te? Ja freylich. Denn es ist fast kein müheseligerer beschwer-  
licher vnd gefährlicher Standt/ in dem einer leichter vnd eher  
in not gerathen kan / denn eben der Standt der Obrigkeit:

B ij

DAS

Obrigkeit  
7. Stück  
wünschen.  
Eine gne-  
digen Got

Ioh. 9: 31.  
Esa. 1: 15.

Zach. 10: 6

Psa. 73: 25

Pf. 109: 28.

Einredt.

Antwort.

Der oberste standt  
 ist vilen be-  
 schwerden  
 unterworff  
 fen.

Das empfinden sie am besten / wann es schon andere Leute nicht  
 allweg erfahren. Es meinen zwar einfeltige vnd der sachen  
 vnuerstendige Leute / der Obrigkeit Standt sey also beschaf-  
 fen / das die Regenten stets in den Rosen sitzen / vnd nur  
 wol essen vnd trincken / allerley frewd vnd lussweil haben :  
 aber wo ein Obrigkeit ihr Ampt trewlich thun vnd demselben  
 gebürlich vorstehen will / (wie sie es vor Gottes angesicht ge-  
 trawet zuuerantworten) so begegnet ihr in der Regierung vil  
 vnd mancherley beschwerde vnd widerwertigkeit. Solches  
 kan man daher abnehmen. Es ist kein Burger in der Statt /  
 wenn er ein böse sach hat / steckt in einer not / vnd hat lang hin  
 vnd her rath vnd hilff gesucht / findet sie aber niergendis / so  
 laufft er zu letzt der Obrigkeit zu / leget sein anligen gleichsam  
 in ire schoß / vnd helt vmb rath vnd hilff an : da muß alßdenn  
 die Obrigkeit sich drein stecken / vnd anderer Leute standt auß-  
 führen / vnd offtermals wenig danck darbey verdienen. Nun  
 dieses gieng noch hin / denn es ist doch ihres Amptes. Aber das  
 thut erst wehe vnd bringet angst vnd not / das der leidige Sa-  
 than sich mit aller list vnd gewalt wider die Obrigkeit leget /  
 vnd auß allen ecken vnd winceln wider sie einstürmet vnd  
 wüttet / damit er ihr Regiment betrübe oder gar vber einen  
 hauffen werffe / das manches mal ein fromme Christliche Ob-  
 rigkeit nicht weiß / was sie thun oder lassen solle. Wenn  
 denn auff einen oder anderen weg die Regenten in not kom-  
 men / da lehret sie betten / das sie auff ihre knie fallen / zu Gott  
 knien / vnd ihn vmb hilff anschreyen / vnd wenn nun die  
 Vnderthanen solches mercken / so sollen sie das ihrige auch  
 darbey thun / vnd bey Gott dem HERRN anhalten / das er  
 ihrer Oberen Gebett erhören / vnd des Teuffels list / betrug /  
 vnd böse Practicken seines anhangs / gnediglich abwenden /  
 vnd allerley böse anschlag zu nichten machen wolle : vnd sollen  
 also gleichsam mit gemeinem hauffen den Himmel stürmen.

Auch der  
 böse Feind  
 ist der O-  
 brigkeit zu  
 wider.

Tertullia-  
 nus.

Hæc vis DEO grata est, sagt Tertullianus ; o es gefellet  
 Gott

Gott wol/ wenn man also gleichsam gewalt an seinem Him-  
mel vbet: da die Regenten betten / vnd die Vnderthanen  
wünschen/ **Der Herr erhöre dich in der not.** Ist also die-  
ses der erste wunsch/ den die Vnderthanen für ihre vorgese-  
te Obrigkeit thun sollen.

Zum andern lehret der heilige Geist vnserer Obrigkeit  
wünschen/ *Clypeum Dei firmatum*, einen beständigen ge-  
wissen Schutz/ Helm vnd Streitschirm/ wenn er sagt: **Der  
Nam des Gottes Jacobs schutze dich.** Denn weil vil  
Feind sich wider die Obrigkeit auffleinen / so bedarff sie auch  
wol schutzes: vnd ist sonderlich von nöthen/ daß sie sich auß  
der Kistkammer des heiligen Geistes / welche zun Ephes. am  
6. Cap: beschriben wurde / wol versehen mit allerley Geistli-  
cher Kriegsmunition/ vnd sonderlich den Schilt des Glau-  
bens/ vnd den Helm des Heyls / vnd das Schilt des Geistes  
ergreifen inn dem Namen des Gottes Jacobs/ damit sie alle  
Feind vberweltigen können. Diser Nam des Herrn ist ein  
vestes Schloß / der gerechte lauffet dahin vnd wirdt beschir-  
met/ Wie Salomon im Sprüchbüchlein am 18. Cap: dar-  
von redet. Inn disem Namen will David alle seine Feinde  
zerhawen/ im 118. Psalmen: Alle Heyden/ spricht er/ omb-  
geben mich / aber im Namen des Herren will ich sie zer-  
hawen: Sie vmbgeben mich allenthalben / aber im Na-  
men des Herren will ich sie zerhawen: sie vmbgeben mich  
wie Bienen / sie dämpffen wie ein Fewr in Dornen/ aber im  
Namen des Herren will ich sie zerhawen. Vnd im 44. Psal-  
men sage er: **GOTT** du bist derselbe mein König/ der du Ja-  
cob hilff verheisset / durch dich wollen wir vnser Feinde zers-  
tossen/ **In deinem Namen** wollen wir vndertretten die  
sich wider vns setzen: denn ich verlasse mich nicht auff meinen  
Bogen / vnd mein Schwerdt kan mir nicht helfen/ sondern  
du hilf-

.117  
oder 118  
118

II.  
Schutz  
Schirm.

Ephes. 6  
16.

Prov. 18:10

Ps. 118:10

Psal. 44:5

Du hilffest uns von unsern Feinden/ vnd machest zu schanden die vns hassen.

III.  
Hilff vñm  
Heilig-  
thum.

Philo.

Pla. 118: 6.

Nächternet  
deß wö:ts  
hins Hei-  
ligthum.  
Exod. 25:  
22.

Deut. 26:  
15.

Exod. 17.  
Iosua 10.  
1. Sam. 17.

Pl. 74: 12.

Der dritte Wunsch ist Auxilium de caelis paratum, hilff vom Himmel oder Heiligthum: Er sende dir hilff vom Heiligthum. Denn weil offtermals in grossen nöten vnd trübsalen kein hilffe auff Erden/ so ist die Himlische am aller besten/ auch am aller gewisesten. Proprium est Dei, viam aperire in inuisis, sagt Philo, das ist/ GOTT allein kan außhelffen vnd weg machen/ wenn kein weg ist für Menschlichen augen. Da kan ein Christliche Obrigkeit mit dem König David frölich sage/ Dominus mihi adiutor, Der Herr ist mit mir / drum b fürchte ich mich nicht / was können mir Menschen thun. Der HERR ist mit mir / mir zu helfen/ vnd ich will meine lust sehen an meinen Feinden. Es ist aber wol zu merken / daß im Text deß Heiligthums gedacht wi. dt. Denn Gott hat den Kindern Israel zugesagt vñnd versprochen/ dzer von dem Gnadenstul bey der Bundstaden mit ihnen reden wolle: wie es auch geschehen/ zum anzeigen/ das er inn der Christlichen Kirchen durch das liebe Gebett zu vns kommen/ vnd seine hilff zur rechten zeit leisten wolle. Es wirdt auch der Himmel inn der Schriff Sanctuarium genennet/ sonderlich im 5. Buch Mose am 26. Capit. Da stehet/ Sihe herab von deiner heiligen wohnung vom Himmel/ vnd segne dein Volk Israel / vnd das Land das du vns gegeben hast. In welchem verstand freylich die Himlische hilff allen frommen Ober- Herzen allhier versprochen wirdt/ welche mit vilen Exempeln köndte erwisen werden. Denn also hat GOTT seine hilff vom Himmel gesendet dem Mose/ als er wider die Amaleckiter stritte: Dem Josua / da er wider die fünff Könige außzog: Dem David wider den grossen Goliath vnd alle andere Feind: vnd so fortan. In Summa/ GOTT im Himmel ist allein/ der alle hilffe thut/ so auff Erden



den geschichte/daber David wol saget/ Ich hebe meine Augen auff zu dir / der du im Himmel sittest. Und abermal: Ich hebe meine Augen auff zu den Bergen/ von welchen mir hilff kommet: meine hilff kommet vom HERRN/der Himmel vnd Erden gemacht hat.

123: 2.

121: 1.

Der vierdte Wunsch ist Fulcrum Sionis inuiolatum, die vnueruckte stercke von Sion. **Er stercke dich auß Sion.** Dise Wort scheinen gleichwol einerley sein mit den vorigen/aber sie zeigen an den finem vnd die end vrsach/warumb Gott seine hilff vom Himmel senden solle/nemblich/auff das Kirchen/Schulen vnd Regimenten gleichsam vnderstützet/gestercket vnd erhalten werden/den vnser Herz vnd Gott will nicht/das Obrigkeit/Fürsten vnd Herrn wider ire Feind hilff suchen / damit Land vnd Leüt / Kirch vnd Schulen verhergt vnd verderbt / sondern vil mehr/das sie nach erhaltenem sieg mögen befestiget/erweittert vnd vermehret werden. Und wirdt sonderlich **Sions** gedacht/weil er seine wohnung all dar hat/vnd zugesagt / das sein heilig Evangelium auß Sion/das ist/ auß Jerusalem außgehn sollte: **Von Sion wird das Geseß außgehen/** vnd des HERRN Wort von Jerusalem: vnd er seinen Sohn zum König gesetzt hat vber seinen heiligen Berg Sion/auff das alle König vnd Potentaten/alle Obrigkeit vnd Herrschafften/ wosern sie hilff/stercke vnd gewalt erhalten wollen / sich ja nicht umbsehen nach Menschen/wie hoch/wie groß/wie mächtig sie sind/sondern alle stercke allein suchen bey der Christlichen Kirchen/ da sich Gott herzlich erzeigen will / wie im 84. Psalmen geschrieben stehet/Videbitur Dominus Deorum in Sion, **Der rechte Gott ist/ oder wirdt sich sehen lassen zu Sion.**

III.  
Stercke  
von Sion

Eesai. 2: 9.

Pfal. 2: 6.

Pfal. 84: 8.

Der fünffte Wunsch ist Sacrificium impinguatum, **daryon der Psalm also sagt / Er gedencke alle deines**

V.  
Anstellig  
vnd befürs  
derüg des

**S**

**Speiß**

rechten  
Gottes  
diensts.

Deut. 6: 5.

Mat. 22: 37

Luc. 10: 27

Lacta. 1. 5.

Aug. 1. 19.

de c. D.

6. 24.

**Speißopfers / vnd dein Brandopfer müsse fett sein.** Im alten Testament ist der fürnehmste Gottesdienst bestanden in den Opffern / welche **GOTT** die Erhöchter gelehret / vnd **Moses** dieselben auß **Göttlichem** befehl aufgezeichnet hat. Im Newen Testament haben wir auch unsere Opffer / das sind die Predigen des Seligmachenden Evangelij / die H. Hochwürdige Sacramenten / das gemeine Gebett / vnd inn Summa Exercitum veræ Euangelicæ Religionis, der reine Gottesdienst bey der waren Evangelischen Religion. So will nun der heilig Geist hiemit so vil andeyren / Jederman soll von **GOTT** wünschen vnd bitten / das der heilige Gottesdienst von der Weltlichen Obrigkeit also bestellet werde / damit beedes **GOTT** der **HERR** ein wolgefalle daran haben / vnd die Vnderthanen ihme dabey dienen mögen von ganzem Herzen / von ganzer Seel / von ganzem Gemüt vnd von allen Kräfften / wie es **Gott** selbst im fünfften Buch **Mosis** am 6. Cap: also erfordert / vnd der **HERR** **Christus** im Evangelio **Matthæi** am 22. vnd **Luce** am 10. Cap: widerholet hat. Vnd wirdt hier das Nota bene oder das Wörtlin **Sela** darzu gesetzt / zum anzeigen / das wir ja vor allen dingen bitten vnd wünschen sollen / darmit der rechte Gottesdienst wol vnd nach Gottes willen möge bestellet sein. Denn ja daran am meisten gelegen ist / wosfern es anderst bey einer Gemeinde wol zugehen soll. Denn Religio rerum omnium Caput est, spricht **Lactantius**: Die Religion ist inn allen dingen gleichsam das Haupt vnd Oberste. Religio vbi nulla est, Virtutes esse non possunt, saget der heilige **Augustinus**: Wo keine wahre Religion / kein rechtschaffner Gottesdienst ist / da können keine Tugenden sein. Item / es kan kein wolbestelltes Regiment nimmermehr sein / wo nicht der rechte wahre Gottesdienst im schwang gehet.

Den

Der sechste Wunsch ist Desiderium consummatum, **Er gebe dir was dein Hertz begehret.** welches nicht zuuerstehen ist von solchẽ irrdischen begierden / die da von der verderbten Natur herzhören / da das dichten vnd trachten des Menschlichen Hertzens immerdar böß ist von Jugendt an / wie Gott selbst darüber klaget / als wenn einer mit dem Nabal vnd mit dem reichen Schlemmer Luce am 16. begehret immer voll vnd toll zu sein : oder mit dem König David in verbotener wollust des Fleisches zu leben / oder mit den Kindern Zebedæi oben an zusitzen : oder aber alles was in der Welt ist / nemlich des Fleisches lust / der Augen lust vnd hoffertiges leben / wie S. Johannes darvon redet. Sondern es ist zuuerstehn von Sanctis desiderijs, von heiligen gedanken die zu Gottes ehr vnd der Vnderthanen besten gereichen. Da ist zu bitten vnd zu wünschen / weil Obrigkeiten auch Menschen sind / vnd aber Gott der HERR ihre Hertzen in seiner hand hat / wie Salomo bezeuget / das er ihnen Gottselige vnd solche gedanken eingeben wolle / die der Kirchen vñ dem gemeinen nutzen mögen vorstendig vñnd erspriesslich sein / vnd sonderlich das Fried vnd Einigkeit im Landt vnd in der Statt gepflanzet vnd erhalten werde.

Der sibende vnd letzte Wunsch ist Consilium non frustratum, **Er erfülle alle deine anschlãge :** Das ist / Gott gebe / das alle Rathschlãg / alles fürnehmen vnd alle Gubernament wol vnd glücklich von statten gehen / vñnd vil nutz schaffen. Denn sonst alle Consilia vnd anschlãg / wie vernünftig vñ klüglich sie auch fürgenossen werden / den frebsgang gehen / wenn nicht Gott seinen Segen / gnad vnd gedenken darzu verleyhet. Vnd heist offit / Optimè cogitata interdum pessimè cadunt, Der Mensch gedencet / **GOTT** aber lencket. Mein ist beyde Rath vnd That / spricht Gott inn Sprüchen Salomon, am 8. Cap: Ich hab ver-

VI.

Erfüllig  
alles rechtmessigen  
begehrens.

Genes. 6:

5. 8: 21.

1. Sam. 25:

36.

Luce 16: 19.

2. Sam. 11:

4.

Mat. 20: 21

1. Ioh. 2. 16

Pro. 21: 10

VII.

Erfüllig  
der obrigkeit  
anschlãg.

Pro. 8: 14



**stand vnd macht.** Derowegen man in von Herren vnd be-  
 mütig lich ersuchen solle/weil se des Menschen thun nicht ste-  
 het in seiner gewalt/noch in jemandes macht/dz er seinen gang  
 richte / das er der getrewe Gott wolle der Regenten anschlag  
 selbst guberniren, vnd dieselbe erfüllen / das ist/ durch seine  
 Göttliche macht vñ weißheit dahin dirigiren, das sie zu Gota  
 tes ehren / dem Landt oder der Statt zu nutz vnd frommen/  
 vnd allen vnd jeden Vnderthanen zum besten gereichen mö-  
 gen.

Das sind also die Vota Sacra oder Christliche Wunsch/  
 so alle Vnderthanen ihrer Obrigkeit zuthun schuldig sind.  
 Darbey denn beydes Christliche Regenten vnd Vnderthanen  
 ihre Lectiones zumercken vnd zubehalten haben.

Lehr-  
 puncten.  
 I.  
 Für die  
 Obrigkeit  
 1. Sollen  
 den gnä-  
 digen Got  
 nicht er-  
 zürnen.  
 Job. 9: 13.  
 34: 19.  
 2. Par. 26:  
 19. 33: 24.  
 1. Reg. 21:  
 19.  
 Esa. 37: 36.  
 2. Par. 36:  
 10.  
 2. Gottes  
 Namen  
 schutz vñ  
 handhabē.  
 1. Reg. 15:  
 12. 2. Reg:  
 18: 4. 23: 4:  
 2. Pa. 17: 6.  
 3. Sich  
 auff ihre  
 macht nicht  
 verlassen.

Erstlich souil die Obrigkeiten vnd Herrschafften betriffe/  
 sollen sie allhie lernen/weil sie einen gnädigen Gott vnd not-  
 helffer wollen haben / das sie denselben nicht mutwillig erzür-  
 nen. Denn er ist Gott / seinen zorn kan niemandt stillen / vnd  
 vnder ihm müssen sich beugen die stolzen Herren. Er sihet  
 nicht an die Person der Fürsten / vñnd kennet den herzlichem  
 nicht mehr dann den Armen / denn sie sind alle seiner Hände  
 werck. Wie es dem Bix / Ammon / Achab / Sennacherib /  
 Joackim vnd andern mehr / da sie Gott erzürnet haben / er-  
 gangen sey / meldet die H. Schrift / vnd haben wir sonst  
 auch Exempel genüg.

II. Sollen sie gedencken / das sie den Namen des Gottes  
 Jacobs / so vil an ihnen / schutzen vnd handhaben / Irthumb  
 vnd falsche Lehr abschaffen / vnd dargegen den rechten Gota  
 tesdienst anrichten / wie Assa / Ezechias / Josias vnd Josaphat  
 gethan haben.

III. Sollen sich nicht verlassen auff ihre eigene stercke / ge-  
 walt vnd macht / sondern alle hilff / alle stercke / vnd allen schutz  
 von oben herab suchen. Denn der Sieg kompt vom  
 Herren.

**Herren.** Du HERR kanst wol Sieg geben/ohn alle men-  
ge/vnd hast nicht lust an der stercke der rosse/spricht die from-  
me Judith im 9. Cap: Einem König hilffe nicht seine grosse  
macht/ein Rife wirdt nicht errettet durch seine grosse krafft:  
Rosse helffen auch nicht/vnd ihre grosse stercke errettet nicht/  
stehet im 33. Psalmen. Darumb sagte das Volck von Jona-  
than im 1. Buch Samuel: am 14. Cap: Gott hats heut  
durch ihn gethan. Vnd Jonathas im 1. Buch der Mac-  
cab: am 12. Cap.: Wir haben hilff vom Himmel gehabt/  
vnd Gott hat vns geschuet wider die Feind/vnd die Feind  
vnterdruckt.

Pro. 27:37  
Iud. 9: 16.

Pf. 33: 16.

1. Sam 14: 45.

1. Mac. 12: 5.

**IV.** Sollen zusehen / daß sie des Heilighumbs vnd Si-  
ons/ das ist / der Christlichen Kirchen vnd Schulen nicht ver-  
gessen / sondern Pfleger vnd Seugammen derselben seyen/  
wie sie vom Propheten Esaia also beschriben werden. Vnd  
sollen gedencken/daß diß sey das Geschlecht Jacob/ das nach  
Gott fraget/ das da suchet dein Antlitz Jacob/ Sela. Was  
set die Thor weit vnd die Thür inn der Welt hoch / das der  
König der ehren einziehe. Vnd hierzu gehöret / das sie ihre  
Brandopffer fein fett darstellen / das ist / den Kirchen vnd  
Schuldienst recht vnd wol bestellen lassen / miltigklich zu er-  
haltung desselben etwas anwenden / de pinguedine terra,  
vom fetten der Erden/wie es die Schrift nennet.

4. Gutte  
achtung  
auff Gots  
tes Heiligo-  
thum ges-  
ben.

Esaia. 49: 23  
Pfal. 24: 6.

Gen. 27: 28.

Was nun fürs ander die Vnderthanen belangt / haben  
sie allhie zu lernen für eins / das sie schuldig seyen für ihre O-  
brigkeit zu betten/ das ihnen Gott der HERR aller gnädigst  
wölle beystehen / sie bey frölicher Leibgesundheit vnd lang-  
wirigem leben erhalten/vnd durch seinen Geist vnd gnad al-  
se regieren/ laiten vnd führen / daß sie bey ihrem Regiment  
vil guttes schaffen vnd aufrichten. Denn da haben sie an dem  
Israelitischen Volck ein ehämblichs Exempel / welches für  
ihren König / den David herrlich gebetten vnd Gott ange-  
ruffen

II.  
Für die  
Vnder-  
thanen.

1. Sollen  
fleissig für  
ire Obrigo-  
keit bitten.

ruffen hat. Darzu werden sie von S. Paulo vermahnet im  
 1. Timoth. am 2. da er spricht: So ermahne ich nun/ das  
 man für allen dingen zu erst ihue Bitt/ Gebett/ Fürbitt vnnnd  
 Danck sagung für alle Menschen/ für die Könige vnd für alle  
 Obrigkeit / auff das wir ein gerühliches vnnnd stilles leben  
 führen mögen/ in aller Gottseligkeit vnd Erbarkeit. In wel-  
 chen Worten S. Paulus nicht allein befohlen / für alle Ob-  
 rigkeit fleissig zubitten/ sondern auch zugleich den nutzen an-  
 gezeigt/ der darauß bey den Vnderthanen volgen werde/ das  
 sie nemlich ein geruhiges vnd stilles/ ein Gottseliges vnd erba-  
 res lebenführen mögen. Auff disen nutzen hat der Prophet Jea-  
 remias auch gesehen/ da er in der Person Gottes an die Kin-  
 der Israhel / als Gefangene in der Statt Babel/ also geschrie-  
 ben: Suchet der Statt bestes / dahin ich euch hab lassen weg-  
 führen/ vnd bettet für sie zum Herren/ denn wenns ihr wolges-  
 het/ so gehets euch auch wol. Vnd der Prophet Baruch am  
 1. Cap: spricht: Bittet für das leben Nebucadnesar/ des Kö-  
 nigs zu Babel/ vnd für das leben Belsaker seines Sons/ das  
 ihre Tag auff Erden seyen/ so lang die tag des Himmels weh-  
 ren/ so wirdt der HERR vns gnüg vnd gutte Tag schaffen/  
 vnd werden leben vnter dem schatten Nebucadnesar des Kö-  
 nigs zu Babel/ vñ vnter den schatten Belsaker seines Sons/  
 vnd ihnen dienen lange zeit / vnd gnad für ihnen finden. Ha-  
 ben nun die glaubigen Juden für Haidnische vnnnd Gottlose  
 Obrigkeit gebetten / wie vil mehr sollen wir für Christliche  
 Obrigkeit bitten/ vnter deren Regiment wir alles güttes em-  
 pfahen/ schutz vnd schirm haben.

2. Sich  
 mit Gott  
 versöhnen.  
 Pl. 109: 7.  
 Ps. 1: 15.

II. Soll aber der Vnderthanen Gebett Gott angenehm  
 sein vnd von ihm erhört werden / so müssen sie sich mit ihm  
 durch wahre Buß vnd bekehrung versöhnen: denn sonst wird  
 ihnen ihr Gebett zur Sünden. Wenn ihr schon ewre händ  
 außsittet / verberge ich doch meine Augen für euch/ vnd ob  
 ihr schon

ihre schon vil bettet / höre ich euch doch nicht / denn ewre händ  
sind voll Bluts / spricht der Herr bey dem Propheten Esaya  
am 1. Cap.

II. Sollen sie sonderlich in diesen letzten gefährlichen zeiten  
bitten vnd flehen / das vns Gott bey dem Einigen / nemlich  
seinem heiligen Wort gnädiglich erhalten / sein Heilig-  
thum / seinen Berg Zion vnder vns sein vnd bleiben lassen /  
vnd ja nicht wegen vnser grossen vndanckbarkeit von vns  
weichen wolle. Dein Wort O Herr enthalte vns / vnd dasselbe  
dein Wort sey vnser Herzens freud vnd frost / denn wir  
sind ja nach deinem Namen genennet / **H E R R G O T T Z e-  
baoth.**

III. Sollen sich bey leibs straff der Obrigkeit nicht wider-  
setzen / sondern schuldigen gehorsam leisten : Wie darumb der  
H. Apostel Paulus an seinen Jünger Tit. im 3. Cap: schreibet  
/ Erinnere sie das sie den Fürsten vnd der Obrigkeit Un-  
derthan vñ gehorsam seyen. Vnd abermals Rom: 13. Jeder-  
man sey vnderthan der Obrigkeit / die gewalt ober ihn hat /  
denn es ist keine Obrigkeit ohne von GOTT / r. S. Petrus  
schreibet also hie von : Seit vnderthan aller Menschlichen  
ordnung / vmb des Herren willen / es sey dem König als dem  
Obersten / oder den Hauptleuten als den Gesandten von ihm /  
zur Raache ober die Ubelthäter / vñnd zu loben den frommen.  
Denn das ist der will Gottes / r. Also wirdt von Isräeliten  
gerühmet 1. Chron: 30. Dank Israel war Salo-  
mo gehorsam / vnd alle Obersten vnd gewaltigen / auch alle  
Kinder des Königs Davids theten sich vnder den König  
Salomo. Die vngehorsamen / Rebellischen vñnd Auffrüh-  
rer wirdt G O T T richten. Denn also schreibet S. Paulus  
Rom: 13. wer sich wider die Obrigkeit setzet / der widerstretet  
Gottes ordnung / die aber widerstreben / werden ober sich ein  
urtheil

1. Vmb er-  
haltung des  
Worts  
Gottes zu  
im flehen.  
Psal. 86: 12.  
27: 4.  
Luc. 10: 42  
Iere. 15: 16

4. Der O-  
brigkeit  
sich nicht  
widerse-  
zen.

Tit. 3: 1.  
Rom. 13: 3

1. Pe. 2: 13.

1. Para. 30:  
24.

Rom: 13: 2

Num. 16:

32.

1. Reg. 25:

2. Sa. 4: 12.

1. Ph. 2: 23.

5. Tr. schosß

vnd Zoll

gern geben

Rom. 13: 7

Matth. 22:

21.

Brtheil empfahen. Inmassen wir denn wissen/ das nie-  
mals die Auffrührer sind vngestraftt bliben/ wie die Exempel  
Corach/ Dathan vnd Abirams / Simei/ Rechobs/ vñ Daes-  
na/ der Sohne Rimons des Berothiters/ Bigshan vnd The-  
res/ die trachteten ihre hand an den König Ahasueros zule-  
gen vnd beede an die Baum gehencket wurden: Item/ der  
auffrührischen Bauren/ im Jahr nach Christi Geburt 1525  
vnd vil andere exempel mehr.

V. Endlich wenn man **GOTT** dem **HEXEN** fette Opffer  
bringen/ das ist/ Kirchen vnd Schulen/ auch das Policen wes-  
sen wol bestellen vnd erhalten solle / so müssen die Vndertha-  
nen auch opfferen / das irige darbey thun / willig vnd gern  
contribuiren, das ist / Schoß geben / dem der Schoß gebü-  
ret/ Zoll dem der Zoll gebüret / wie der heilige Apostel ver-  
mahnet: Vnd der **HEXEN** Christus selbst befiehlt/ Gebet dem  
Keyser was des Keyfers ist/ vnd **GOTT** was Gottes ist.

Vnd so vil sey vom ersten Stuck geredt / da ewer Lieb  
gehöret/ was Vnderthanen der Obrigkeit von Herzen wüna-  
schen sollten / vnd was sie beyderseits an Lehr vnd Vermah-  
nung dabey zubehalten haben. Folget nun mit wenigem  
auch das ander Stuck.

## II.

## GRATIARVM ACTIO

## oder Dancksagung.

**I**st vnns nun anhören für welche Wolthaten wie  
**GOTT** dem **HEXEN** heut vnd allezeit von Herzen  
dancken sollen.

Erstlich



Erslich meldet der Text/ das die Kirche inn Israel sich selbst zur Dancksagung auffgemundert habe / vnnnd gesagt/ **Wir rühmen das du vns hilffest / vnd im Namen vnser's Gottes werffen wir Panir auff/ der HERR gewehre dich aller deiner Bitte :** Zum anzeigen/ das sie allen Victoriain vnd Sieg wider leibliche vnd Geiſtliche Feind niemandt anderm denn Gott im Himmel vnd seinem heiligen Namen zuschreiben/ vnd ihm allein darumb danken wollen/ der gewissen hoffnung vnd zuuersicht/ der HERR Zebaoth werde ihren König aller seiner bitt gewehren / vnnnd im auch inns künfftig Sieg wider seine Feind gönnen. Darauß denn gnugsam abzunehmen/ das solch jr rühmen / jauchzen vñ frolocken auß einem wahren Glauben vnd vertrauen hergestossen / vnd das es eine rechtschaffene frewd gewest/ die nicht ober vergenglicher Weltlicher wollust / sondern ober Gottes tremem beystand vnnnd mächtiger hilff inn ihren Herzen entsprungen ist.

1. Israel mundert sich selbst auff zur dancksagung.

Fürs ander/ preysset die Kirche Gottes mit einem Herzen vnnnd Mund zweyerley sonderbare Wolthaten / leibliche vnd Geiſtliche/ vnd sagt: **Nun mercke ich/ daß der Herr seinem Gesalbten hilffet / vnd erhöret ihn in seinem heiligen Himmel.** Die Leibliche wolthat ist hilff vnd errettung inn eusserlichen nöthen. Die Geiſtliche ist die gnädige Erhörung : Das GOTT inn seinem heiligen Himmel gnädiglich erhöret/ vnd antwortet ehe man ruffet/ vnd durch seine Rechte Hand sich gewaltig erzeiget gegen seinem Gesalbten/ welchen Er selbst zum Regiment eingesezt vnd verordnet/ welchen er vor allem Gewalt / Freuel vnd Troß schutzen vnd beschirmen will. Denn diser Hand Gottes ist nichts zu starck/ noch zu hoch oder zu mächtig. Seine Rechte Hand/ wie im 118. Psalmen geschriben stehet/ ist erhöht/ die Rechte

2. Preysset Gott vmb zweyer gutthaten wegen.

Elai. 65:24

1. Sam. 16.  
2. Sam. 5.

Ps. 118:35

D

te des



te des HERRN behelt den Sieg. Und wann wir mit vnser Kummernuß vnd Sorg / vnd mit allen vnsern anschlägen nichts erhalten können / vnd meinen es sey nun alles verloren / sihe so kan die rechte Hand des höchsten alles enderen.

Psal. 77: 11.

3. Rühmet  
ire Wehr  
vnd Waf-  
fen.

Zum dritten / rühmet die Christliche Kirch ihre Wehr vnd Wassen : aber nicht Ross; vnd Wagen / nicht eusserliche Rüstung / stercke vnd gewalt / sondern den Namen des HERRN : Jene verlassen sich auff Wagen vnd Rosse / wir aber dencken an den Namen des Herren vnseres Gottes : Als wolte sie sagen / wenn wir vnser Feind ansehen / wie stark / wie gewaltig / wie geschwind / wie listig dieselbe / so müssen wir vns billich entsetzen / als die wir / gegen ihnen zurechnen / matt / schwach vnd vnmächtig sind. Wenn wir aber mit wahrem Glauben vnd zuuersicht dencken an Gottes hochbetheurte verheissung / vnd werden inne / das er vorne an der spizen stehe / so können wir wol getrost sagen auß dem 27. Psalmen. Wann sich schon ein Heer wider mich leget / so fürcht sich demnoch mein Herz nicht / wenn sich Krieg wider mich erhebt / so verlass ich mich auff ihn. Oder wie David zu dem grossen Goliath sagte / du kompst zu mir mit Schwerdt / Speiß vnd Schilde / ich aber komme zu dir im Namen des HERRN Zebaoth des Gottes Israel.

Psal. 27: 3.

1. Sam. 17:

45.

Einredt.

Antwort.

Alhie möchte jemandt sagen / wie ? soll man denn keine Kriegsmunition im vorath haben ? oder dörf man dieselbe inn fürfallender not nicht gebrauchen ?

Antwort. Solche mittel sind keines wegs verboten / als die man notwendig haben muß / zum theil Pacis Firmamento, zum theil Belli Instrumento, zu fridens vnd kriegszeiten : sondern das vertrauen vnd zuuersicht auff den eusserlichen vorath vnd auff Menschlichen arm / ist verboten. Denn allhier steht gleich darbey / was die jenigen / so alle ihre hoffnung

hoffnung vnd vertrauen auff ihre Kriegsmacht gesetzt / für  
Victoriam erlangt haben: Sie sind nidergestürzt vn̄  
gefallen / wir aber stehen auffgerichtet: Solchen  
aufgang hat es mit allen / die sich auff's zeitliche vnd eusserli-  
che verlassen / daß / ob sie schon eine zeitlang blühen wie ein  
Lorberbaum / ob sie schon mit Antiocho vor grosser Hoffart  
sich beduncken lassen / sie wolten dem Meer gebieten / vnd die  
Berg auff einander setzen / müssen sie doch endlich zu boden  
gehen vnd zu schanden werden: Dargegen die Gottsförchtigen /  
die ihre hoffnung allein zu GOTT setzen / bleiben vest stehen.  
Denn der HERR ist bey ihnen wie ein starker Held. Er ist eine  
Besse zur zeit der not / vnd kennet die so auff ihn  
trawen / wenn die Flut vber her laufft / so machet ers mit der-  
selbigen ein ende / aber seine Feindt verfolget er mit Finsternuß.  
Er ist ihr Trost vnd behüttet ihren Fuß. Er ist eine  
feurige Maur vmb sie her. Fallen sie / so werden sie nicht weg  
geworffen / denn der HERR erhalt sie bey der hand. Sind sie  
schon schwach / so ist seine krafft in ihrer schwachheit mächtig.  
Er setzet mit seiner Allmacht zu ihnen / stercket / voll bereittet /  
krefftiget vnd gründet sie wunderbarlich / wie S. Petrus da-  
von schreibet.

Dieses wird nun nicht Historic oder Historischer weiß  
allein geredt / sonder Prophetic oder verkündigungs weiß.  
Denn ein rechtschaffner Glaub ist gewiß / vnd kan es zuuor  
sagen / das es also ergehn werde: wie dort Moses auß besten-  
digem Glaubē spricht / State & videte Magnalia Dei, fürch-  
tet euch nicht / stehet vest vnd sehet zu / was für ein heil der HERR  
an euch heut thun wirdt. Denn es war für seines Glaubens  
augen so gewiß / das die Kinder Israel von Pharaonis ver-  
folgung vnd auß dem rotten Meer solten erlöset werden / als  
wenn es allbereit für leiblichen augen da stunde.

Dies müssen wir auch Practiciren, vnd wenn unsere  
D i j Feind

Ps. 37: 37.

2. Mac. 9:

8.

Ier. 20: 10.

Nah. 1: 7.

Pro. 3: 26.

Zach. 2: 5.

Ps. 37: 24.

2. Cor. 12:

9.

1. Pet. 5: 10

Exo. 14: 13

Feind oben vnd wüthen / im warem Glauben getrost sagen /  
 Sie sind nider gestürzet vnd gefallen / wir aber ste-  
 hen auffgericht / Denn vnser Glaub ist der Sieg / der die  
 Welt vberwindet / wie in der 1. Epistel S. Johannis am 5.  
 Cap: geschriben stehet.

1. Joh. 5:4.

4. Ruffet  
Gott vmb  
fermere  
hilff an.

Ps. 118: 25.

Aus di  
sem andern  
theil nem-  
men wir  
1.  
eine lehr.Ps. 50: 15.  
91: 15.  
Esa. 65: 24.

Entlich ruffet vnd schreyet die Christliche Kirch / das der  
 Allmächtige / der seine hilff vormalts oft hat sehen lassen / als  
 lezeit fortfahren / vnd helfen wolle: **Hilff HERR / Der Kö-  
 nig erhöre vns wenn wir ruffen.** Als wolten sie sagen /  
 Ach Herr wir haben gebetten vnd gewünschet / hilff **HERR** /  
 das / was wir gebetten haben / solches für deiner Göttlichen  
 Majestet gültig sey / von derselben erhört werde. **O HERR**  
 hilff / **O HERR** laß wol gelingen ! **O lieber HERR** hilff jetzt vñ  
 immer zu / so oft wirs bedürffen. Denn wir je deiner hilff  
 keinen augenblick entrathen können. Vnd wo du nicht hilffst /  
 so ist vns vngeloffen.

Diser andere theil des 20. Psalmes dienet vnns I.  
 zu einer notwendigen Lehr / denn wir lernen hieraus / das  
 auch wir schuldig sein / heüt vnd die ganze zeit vnsero lebens /  
**GOTT** im Himmel herrlich zu dancken / das er vns bey so ge-  
 fährlichen zeiten gnädiglich hilff / vñ vnser lobliche Obrig-  
 keit also regieret vnd erhelt / das wir vnder ihrem Regimente  
 den lieben Friden / vnd das tägliche Brot haben können. Wir  
 sollen ihm dancken für die grosse Wolthat / das er vnns sein  
 heiliges Seligmachendes Wort lauter vnd rein Predigen /  
 vnd die hochwürdige Sacramenta nach seiner Einsagung  
 vns administiren vnd reichen lasset: Das er vnns errettet  
 von der Hand aller die vns hassen: Item / das er vns inn sei-  
 nem heiligen Wort die gnädige erhörung vnsero Gebettes  
 verspricht vnd zusaget / Wie hie von im 50. vnd 91. Psalmen  
 Esaiæ am 65. vñ an andern orten heiliger Göttlicher Schrifte  
 geschriben stehet. Solche wolthaten / Geistliche vnd Leibliche  
 sollen

che sollen wir mit dem Volck Israel rühmen / den Herren  
 David loben vnd preysen / auch eines das ander darzu anhalts  
 ten / vnd einander auß dem 34. Psalmen Davids zusprechen /  
**Preiset mit mir den Herren / vnd laffet vns mit ein-  
 ander seinen Namen erhöhen.**

Psalm 34:4

Psalm 34:4

II. Haben wir allhie einen lebendigen beständigen Trost  
 zubehalten inn allerley gefahr / Creuß vnd widerwerdigkeit /  
 das vns der Name des Herren vnsers Gottes / vnd seine  
 Rechte Hand erhalten wolle vnd könne / das wir nicht nis  
 der stürzen vnd fallen / sondern auffgerichte stehen. Das ist  
 ein starckes Fundament / darauff man sich kecklich vnd sicher  
 verlassen darff. Der Nam des Herren ist ein vestes Schloß /  
 der Gerechte lauffet dahin vnd werd beschirmet.

Trost.

Pro. 18:10

Pro. 18:10

Pro. 18:10

Trosen unsere Feind auff ihre Macht vnd gewalt / auff  
 ihre Wagen vnd Rossz / O wie bald kan GOTT Wagen vnd  
 Rossz umbstossen / wie es Pharao erfahren Exod: 14. vnd die  
 Philister / von denen wir newlich im 7. Cap: des 1. Buchs  
 Samuelis gehört haben / das sie GOTT durch einen grossen  
 donner vom Himmel erschrockt vnd geschlagen hat. Wie  
 bald kan er der Feindt Bogen zubrechen / die Spieß zuschla-  
 gen / die Wagen mit Feuer verbrennen / wie im 46. Psalmen  
 stehet. Wie leuchtlich kan er die Gewaltigen vom Stül stür-  
 zen / wie die hochgelobte Junckfraw Maria inn ihrem Ma-  
 gnificat singet.

Exo. 14:27

1. Sam. 7:

10.

Psalm 46:4

Luc. 1: 52.

Derowegen sollen wir vns nicht zu sehr fürchten / sondern  
 die tröstliche Stimm GOTTES / auß dem 41. Cap: Esaie  
 hören / da er sagt : Fürchte dich nicht / ich bin mit dir /  
 weiche nicht denn ich bin dein Gott / ich stercke dich / ich helffe  
 dir auch / ich erhalte dich durch die Rechte Hand meiner Ge-  
 rechtigkeit. Fürchte dich nicht / ich helffe dir. Vnd bey dem

Esaie 41:10

Esaie 41:10

Esaie 41:10

Esaie 41:10

**100. 15:20.** Propheten Jeremia am 19. Cap: Ich bin bey dir / daß ich dir helffe / vnd dich errette / spricht der HERR / vnd ich will dich auch erretten auß der Hand der Bösen / vnd erlösen auß der hand der Tyrannen.

**III. Warnung.**

**III.** Sollen wir auch gewarnt sein / das wir vnns ja nicht zu vil auff Menschlich mittel verlassen. Der Mensch ist Gottlos vnd verflucht / sein Heyl ist auch noch ferne / der Trost bey einem Menschen sucht / vnd nicht bey GOTT dem Herrn / wie die Christliche Kirch singet. Verflucht ist der Mann / spricht Jeremias am 17. Cap: Der sich auff Menschen verlaßt vnd helt Fleisch für seinen Arm / vnd mit seinem Herzen vom Herzen weicht / der wirdt nicht sehen den zukünfftigen trost. Menschen hilff ist kein nütz / mit GOTT wollen wir Thaten thun / Er wirdt unsere Feind vnder tretten : Sagt David im 60. Psalmen / vnd im 124. Unser hilff stehet im Namen des HERRN / der Himmel vnd Erden gemacht hat. Auff dem nun ist gut trawen vnd bawen / vnd mit dem können wir ohne sondere mühe vnd arbeit vnsern Feinden obligen / dieselben überwinden vnd zu ruck treiben.

**IV. Erinnerung.**

**IV.** Endlich sollen wir alhie erinneret sein / das wir das Gebett nicht auß der acht lassen / sonderlich zu disen schwierigen vnd gefährlichen Läußen / da wir immerdar mit der Israelischen Kirchen auß diesem Psalmen säuffzen sollen / Hilff HERR : Der du bist ein Helfer zur rechten zeit / ein Schutz in der not. Hilff HERR / denn wir verderben sonst / wie die Jünger Christi ruffen Matth. 8. Wenn du wilt helfen / so kans nicht fehlen / so hat es keine not / Wie die fromme Judith GOTT den HERRN anredet / in ihrem Büchlin am 9. Cap. Schaffe du vns beystand in der not / Menschen hilff ist keinnütz. Hilff O HERR / der du alle hilff thust / so auff Erden geschicht. Also bettet Assa der König in Juda / Hilff vns HERR vnser GOTT / denn wir verlassen vns auff dich.

Auch

Auch der König Ezechias im 2. Buch der Könige am 19. Cap. **HERR** vnser **GOTT** hilff ons auß aller Feind hand/ auff daß alle Königreich auff Erden erkennen/ daß du **HERR** alleine Gott bist.

Solchen Exempeln sollen wir fleißig nachkommen/ vnd nach der vermahnung S. Pauli immer am Gebett anhalten/ vnd ohn vnderlaß betten / so werden wirs genießen. Denn je fleißiger vnd embsiger wir betten / je mehr wir werden empfaben/ vnd Gottes hilff täglich spüren.

Aber gnüg sey auch gesagt vom andern Theil.

## Beschluß.

**N**etzt ist es an dem / das wir zum Beschluß diser Predigt etwas näher zur Sachen kommen/ vmb deren wegen sie angefangen worden. Es ist aber Ewer Christliche Lieb vnuerborgen / wie auch im eingang dessen meldung geschehen / Daß ein Edel Ehrnuester vnd Hochweiser Rath diser des heiligen Römischen Reichs weitberümbten Statt Augspurg / auff heutigen Tag das allererste mahl / inn dem Newen Rathhaus / Amptshalber sich versamblet / allda die gewöhnliche Jährliche Rathswahl fürzunehmen. Wie es nun sonst bey den Christen löblich vnd nutzlich herkommen/ wenn ihre liebe Freündt in ein Newerbawtes Haus ziehen/ dasselbige zubewohnen/ das sie ihnen Glück vnd Segen darzu wünschen/ vñ darneben etwas zur Gedächtnuß ins Haus verehren : Also wollen auch wir / diser Christlichen gewonheit zu volg/ vnserer lieben Obrigkeit vnd Patribus Patriæ, zum Eingang ihrer löblichen Regierung ob dem Newen Rathhaus / Glück vnd Segen wünschen/ vnd darneben auff jedwedere Amptstuben etwas zur Gottseligen Gedächtnuß vnd Erinnerung verehren.

Wis

1.  
Glück,  
wünschüg  
für Regie-  
rung ob  
dem newē  
Rathhauß.

Wir Exclamiren aber zuforderst mit frölichem jauch-  
zen/gleich als auß einem Herzen vnd Mund.

PAX HVIC DOMVI:

SALVS HVIC DOMVI:

VICTORIA HVIC DOMVI:

Luc. 10: 5.  
19: 9.  
Pro. 24. 6.

**S**id sey in disem Rathhauß: Es müsse heyl  
vnd widerfahren disem Hauß: Es müsse Sieg  
sein/ wo vil Rathgeber sind.

Wir wünschen allen desselben incorporirten Mitgli-  
dern Deum placatum, daß sie der getrewe GOTT inn aller  
not/wenn sie zu ihm ruffen/gnädig erhören: Daß der Name  
deß Gottes Jacobs sie inn aller gefahr schutzen vnd schirmen  
wölle: Daß sie sich gern zum Heiligthumb halten/ das ist/  
deß rechten wahren Gottesdiensts pflegen/Gottes Wort lieb  
haben/ dasselbig gern hören vnd fleissig lernen/ vnd dannen-  
her hilff vnd stärke erlangen: Daß sie die Opffer thun die  
Gott der HERR erfordert/ Kirchen vnd Schulen wol bestel-  
len/Fried vnd Einigkeit erhalten/vnd die Gerechtigkeit schu-  
zen vnd handhaben. Item/ daß er auch ihnen woll heilige  
Gedanken/ gutte heylsame Rath vnd Anschlag geben vnd  
bescheren/vnd dieselbe nach ihres Herzen wunsch erfüllen vñ  
inns werck richten: Vnd in Summa zu allen Consilijs, wie  
auch zu der gansen Regierung/ Glück/ Heyl/ Segen/ gedey-  
en/vnd alle Wolfart gnädiglich verleyhen/ damit es alles

PUBLICO CONSILIO:

PUBLICÆ SALVTI:

mit





mit gemeinem einhelligen Rathschluß / zu seinen Göttlichen Ehren / Kirchen vnd Schulen zum gutten auffnehmen / vnd einer ganzen Burger schafft zum besten / auch einem Wolweisen Rath allhie selbst zu einem gutten vnderblichen Namen in diser Welt / vnd dort im Ewigen Leben zu seligem Ruhm / vnaussprechlicher freud vnd Seligkeit gereichen möge.

Hierumb bitten wir dich / O HERR Zebaoth / Hier erscheinen wir alle für deinem heiligen Angesicht / vnd Seuffzen nochmal auß Herzen grund / Hilf HERR / du König der Ehren hilf vns / weil wir ruffen : Sprich du zu vnserm Wunsch das Amen / FIAT, FIAT, Ja / Ja / es soll vnd wirdt also geschehen / wie ihr Augspurger ewer fürs gesetzten Obrigkeit von GOTT gewünschet vnd gebetten habet.

Nun müssen wir fürs ander einem ganzen Hochlöblichen vnd Wolweisen Rath / inn ihr New vnd schön erbawtes Rathhaus etwas verehren. Gleich wie aber des Wunsch sieben Theil sein / also wollen wir auch die verehrung inn so vil Stuckh vnd Stuben diser Rathsheussung abtheilen : vnd

Erstlich zwar verehren wir In die Rathsstuben die Kron / Welche der Priester Josada dem jungen König Joas auffgesetzt hat / darvon wir lesen im 2. Buch der Königen am 11. Cap: Darbey sich ein Ersamer Rath erinnern kan / wer sie in solchen Stand gesetzt hab / nemblich GOTT / der auch den Joas also zum König vnd Regenten Krönen lassen. Von welchem GOTT David im 21. Psalmen sagt / Du sehest eine guldine Kron auff sein Haupt. Darumb man in solchen gekrönten Ehrenstande sich fürnemblich nach GOTT richten soll / wie Josaphat seine Richter darzu vermahnet : Lasset die forcht des HERRN bey euch sein / vnd hütet euch / vnd thuts / denn bey dem Herren vnserm GOTT ist kein vnrecht / noch anse-

E Hen

II.  
Verehrung  
gen in das  
Neue  
Rathhaus.

1. Eine  
Kron inn  
die Rath-  
stuben.  
2. Reg. 11:  
12.

Psal. 21:4.

2. Par. 19:7

Exod. 18:  
21.

hen der Person/noch annehmen des Geschencks. Vnd gleich wie eine Königlich oder Keyserliche Cron mit allerley köstlichen Edelsteinen versetzt ist/also sollen alle Obrigkeitersonen mit schönen Edelsteinen Christlicher Tugenten gezieret sein/ Von denen Jethro Mosi Schweger redet: Siehe dich vmb vnder allem Volck nach redlichen Leuten/ die **GOTT** fürchten/ warhafftig/ vnd dem Geld feind sind. Es mag aber solche Ehrenkron die Obrigkeit auch trösten. Dann wenn die vnbedinge freche Welt Kinder solchen ihren Standt vnd Obrigkeitlich Ampt wollen verachten/ sollen sie sich der Cron trösten/die ihnen **GOTT** zu ehren aufgesetzt/ vnd wie er sie deren würdig geachtet hat/ also wirdt er sie auch dabey schutzen vnd erhalten.

2. Ein  
Waag in  
die gericht  
stuben.  
Apoc. 6: 5.

Leuit. 19:  
18.

Deut. 17  
18.

Zum andern / verehren wir inn die Gerichtstuben eine Waag/ Deren in der Offenbarung Johannis im 6. Cap: meldung geschihet: Ich sahe / vnd sihe / ein schwarzes Pferd/ vnd der darauff saß/ hatte eine Waag inn seiner Hand. Denn gleich wie ein Waag soll gleich stehen / also soll es auch vor Gericht gleich zugehen. Daher **GOTT** im 3. Buch Mose am 19. Cap. Den Richtern sagen lassen/ Ir solt nicht vnrecht handeln am Gericht/ vnd solt nicht fürziehen den Geringen/ noch den grossen Ehren/ sondern du solt deinen Nächsten recht richten. Vnd im 5. Buch am 17. Cap: sagt **GOTT** zu Mose / Richter vnd Amptleut solt du die setzen/die das Volck richten mit rechtem Gericht: Vnd gibt ihnen darbey ein seine instruction, was sie thun vnd lassen sollen/ spricht: Du solt das Recht nicht beugen/ vnd solt auch kein Person ansehen/nach Geschenck nehmen/denn die Geschenck machen die Weisen blind vnd verkehren die sachen

ehen der Gerechten. Da soll man den Leuten gleiches Recht widerfahren lassen / dem Armen wie dem Reichen / dem Geringsten wie dem Höchsten.

In die Steuerstuben wissen wir zu diesem mal nichts bessers zuverehren als die Zinsmünz / Von deren man liest Matth: am 22. Cap: vber welche Christus der H & X eine solche außlegung gemacht / Gebet dem Keyser was des Keyfers ist / vnd Gott was Gottes ist. Darmit also beyden theylen ihr Gehöriges verbleibe / vnd man der Obrigkeit die schuldige Zinsmünz an Steuer / Zoll / vmb gelt / vnd andern erlege vñ williglich gebe / vnserm Gott im Himmel aber das seinige auch werde. Vnd wie Christus hie billiget dem Keyser / das ist / der Obrigkeit das ihre zugeben / also will er hingegen andeuten / das die Obrigkeit nichts vber billich vnd recht fordern vnd begeren solle.

Fürs vierdte / verehren wir den Herren auff die Bawmaisterstuben den Geist Bezaleel / Welchen Gott zu seinem Bawmaister erwöhlet / vnd mit Weißheit vnd Verstand / vnd erkenntnuß erfüllet hat. Zu einer Erinnerung / das Gott derjenige sey / welcher noch heutiges Tags dchtige Personen vber die Gebäw deputire vñ mit notwendigen Gaben außrüste: Den sie auch ernstlich darumb anruffen / vnd wenn er ihnen Weißheit vnd verstand verlihen hat / solche Gaben also brauchen sollen / auff das alle Gebäw zur Zierd vnd Wohlstand / vnd sonderlich zum gemeinen Nutzen diser löblichen Statt fürgenommen vnd vollbracht werden.

In die Pflegstuben verehren wir den Baum Daniels im 4. Cap. Welcher sehr hoch / groß vnd dick war / vnder welchen alle Thier auff dem Feld Schatten funden. Den Ober vnd Vnderpflegere zu einer heylsamen Lehr / sich also

3. Ein Münz in die Steuerstuben. Mat. 22:19

4. Den Geist Bezaleel in die Bawmaisterstuben. Exod. 31:3

5. Den Baum Daniels in die Pflegstuben. Dan. 4:70

Eesai. 1:17

Zach. 7:10

Pfal. 82:3

Iob. 29:12

Syr. 4:10

6. Ein  
Bittschafft  
ring auff  
die Hoch-  
zeitstuben.  
Hac. 2:24

gegen Witwen vnd Waisen zuerzeigen/damit dieselbe vnter  
ihrem Pflegampt Schatten/ schutz vnd hilff suchen vnd finden  
mögen. Inmassen Gott der Herr bey dem Propheten Eesai  
im 1. Cap: Ihnen befohlen hat: Schaffet den Waisen  
recht/ vnd helffet der Wittwen sachen. Vnd Zach: am  
7. Cap: Thut nicht vnrecht den Witwen/ Waisen/ Frembd-  
lingen vnd Armen. Vnd abermal im 82. Psalmen: Schaf-  
fet recht dem Armen vnd dem Waisen/ vnd helffet dem elen-  
den vnd dürffteigen zum Recht. Ein solcher Oberpfleger war  
Iob/der von sich rühmen konde / Ich errettet den Armen der  
da schrey / vnd den Waisen / der keinen helffer hatte/ Ich war  
ein Vatter der Armen. Welche also treulich pflegen / die ha-  
bens wider vmb Gott zugenieffen/wie Sprach im 4. Cap: da-  
von schreibet: Halt dich gegen die Waisen wie ein Vatter/  
vnd gegen ihre Mutter wie ein Hausherr/ so wirst du sein wie  
ein Son des allerhöchsten/ vnd er wirdt dich lieber haben  
denn dich deine Mutter hat.

Zum sechsten / verehren wir auff die Hochzeitstuben  
den Bittschafft ring/ bey dem Propheten Haggai im 2.  
Cap: Da Gott also zu Serubabel sagt / Ich will dich wie ein  
Bittschafft ring halten / den ich habe dich erwöhlet/ sprichet der  
Herr Zebaoth. Den Herren an der Hochzeit-Ordnung  
zu einer nützlichen Erinnerung/ das/ gleich wie ein Bittschafft-  
ring eines Herren Insigne, Schild vnd Wappen inn das  
Wachs imprimirt vnd truckt/ also soll ire administration  
Gott den Herren repräsentiren in allem/ was sie anfangen/  
fürnehmen/berathschlagen / confirmiren vnd bestettigen/  
das es alles Göttlich vnd recht sey. Vnd gleich wie man sonst  
inn gemeinem Menschlichen leben dasjenige / was von ehrl-  
ichen Leuten mit aufftruckung eines Sigels oder Bittschafft-  
rings verfertigt / nicht leichtlich vmbstosset vnd verwirfft/  
also soll dergleichen auch in ihrem Ampt observirt werden.

Zum sibenden vnd letzten/hengen wir an die Straff-  
 stuben zur verehrung das Schwerdt/Welches **GOTT**  
 der Herr selbst durch S. Paulum/Rom: 13. an die sey-  
 ten gegürtet hat / vnd erinnern die Herren an der Straff si-  
 hend/das sie das Schwerdt nicht vmb sonst tragen / sondern  
 weil sie sind Gottes Diener/ sollen sies brauchen zur straff  
 vber den der böses thut: Darunder dann nicht allein die  
 Rauff/Schlag vnd Schmachhändel/sondern auch alle ande-  
 re schwere Sünden vnd Laster / als Fluchen vnd Schwestern/  
 Hurerey vnd Vnzucht/ Ehebruch / Füllerey vnd dergleichen  
 begriffen sein. Da hat Gott in seinem Wort ernstlich befoh-  
 len: **Du solt das böse von dir weg thun/ auff das die**  
 andern hören/sich fürchten / vnd nicht mehr solche böse stück  
 fürnehmen zu thun vnder dir: **Dein Aug soll sein nicht**  
 schonen/&c.

7.  
 Schwert  
 inn die  
 straffstus-  
 ben.  
 Rom. 13:4

Deut. 19:  
 20.

Das sind also die sibten Munera, damit wir jede Ampts-  
 stuben ob dem Newen Rathhaus zu disem mahl wollen ver-  
 ehret haben / deren genzlichen zuuersicht / ob es wol weder  
 Silber noch Gold/welches sonst die Welt hoch helt/es werde  
 dennoch / weil alles auß der Schatzkammer Heiliger Göttli-  
 cher Schrifft genommen/ vnd je nicht anderst als mänigklich  
 zum besten gemeinet ist/in gunsten an vnd auffgenommen wer-  
 den. Helffe nun der Barmherzige **GOTT**/ das solches ohne  
 frucht nicht abgehe.

Hierauff / weil nicht ein jegkliches eigener Person in  
 diser stund zu den erwöhlten vnd verordneten Herren des  
 Rathskommen / vnd ihnen mit reichender hand Glück  
 vnd Segen zu ihrem Ampt wünschen kan / so wöllet alle  
 vnd jede ewre Herzen zu **GOTT** erheben / vnd was ich jetzo  
 auß dem 4. Buch Mosis im 6. Cap: vorsagen werde / das  
 selbe mit Herzens seuffzen vnd gedanken nachsprechen:

E iij

Der

Num. 6:

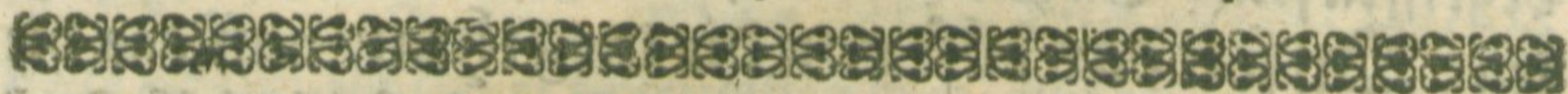
24

Der H E R R segene einen Ersamen Rath diser  
Statt/ vnd behütte ihn.

Der H E R R erleuchte sein Angesicht ober ihn  
vnd sey ihm gnädig.

Der H E R R erhebe sein Angesicht auff ihn/  
vnd gebe ihm / vns / vnd diser ganzen Statt seinen  
zeitlichen vnd Ewigen Friden. Amen. Herz Jesu  
A M E N.

**V A Z Z E R** vnser der du bist / zc.



An den Christlichen Leser.

Dieweil noch ein lediges Blat vberig/  
hab ich auff geschene Erinnerung / nach folgenden  
den Spruch des weisen Königs Salomonis / mit einer  
Summarischen erkläring hieher wollen setzen.

Proverb: 20. V. 12.

Ein hörend Ohr vnd sehend Aug / die macht  
beydes der H E R R.

I.

**L** Rlich wird die Obrigkeit einem Aug verglichen. Was  
nun das Aug in des Menschen Leyb ist / das ist die Obrigkeit  
im Regiment.

I. Die Augen sind Gottes geschöpff: Also ist die Obrigkeit Got-  
tes Ordnung. Rom: 13.

II. Die Augen sind im Leib das höchste vnd Edelste Glied: Also  
ist auch die Obrigkeit von G O T an das höchste ort erhaben vnd ge-  
setzt. 1. Reg: 14. 16.

III. Das Aug ist zwar das kleinst / aber das nutzlichest Glied am  
Leib

Leib/ dessen die andere Gliedmassen nicht entrathen können: Also ist die Obrigkeit gegen dem ganzen Volk inn einer Statt oder Landt kaum eines Augs groß / aber das Volk ist mehr einer Obrigkeit benötiget / als die Obrigkeit eines Volcks.

IV. Das Aug sihet vñnd wachet für den ganzen Leib: Also soll die Obrigkeit wacker vñnd fürsichtig sein/ vñ zwar für eine ganze Burgerschafft in der Statt/ oder Land/ sorgen/ vñnd ein sehend Aug haben.

V. Soll das Aug sehen/ so bedarff es eines Lichts/ also soll die Obrigkeit fürsichtig vñnd klügllich handeln/ so bedarff sie auch eines Lichts. Das ist/ 1. Lumen Naturæ, das Licht eines guten verstands. Das 2. ist Lumen Gratiæ, das gnädige Licht des Worts Gottes / darvon David sagt Psal. 119. HERR dein Wort ist meines fusses leuchte vñnd ein Licht auff meinem Wege.

Dieses Licht weist die Obrigkeit fürnehmlich an vier ort / auff welche sie sehen/ vñnd daselbst jr Ampt verrichten soll.

I. Soll dieses Aug sehen in Templum Domini, das der Gottesdienst recht bestellet/ vñnd die Gemeine Gottes mit tauglichen Lehrern versehen sey / welche derselben mit reiner gesunder Lehr vñnd gutem Exempel vorleuchten.

II. In Curiam, auff die Cansley/ vñnd in das Politische Regiment/ das sie da fleißig zusehe/ damit den Vnderthanen Verlicht vñnd Berechtiget widerfahre.

III. In OEconomiam, auff die Haußhaltung/ damit die Nahrung vñnd allerley Gewerb inn der Statt also getrieben werden/ das die Vnderthanen dabey bleiben können.

IV. Soll ein Obrigkeit in loca peregrina vñnd also auch inn die ferne sehen/ damit/ wenn etwa von der frembden Her sich ein vnglück ansplinnen wolte/ das die Statt vberfallen möchte/ sie die Burgerschafft trewlich warne/ vñnd also durch gebürliche mittel den vnfall abwende.

II.

Durch das Ohr verstehet Salomon alle Vnderthanen/ vñnd will/ das sie sollen ein hörend Ohr/ das ist / Gerewe/ Gehorsame vñnd willige Vnderthanen sein.

I. Vor allen dingen sollen sie hören vñnd erkennen/ das ihre fürgesetzte Obrigkeit sey das Aug der ganzen Statt/ vñnd derowegen sollen sie dieselbe auch lieben/ ehren/ hoch vñnd wehr halten.

II. Sollen der Obrigkeit / mit aller Reuerenz vñnd Ehrerbietung zuhören

gehört stehen / In allen Gebotten vnd Verbotten / so nicht wider Gott vnd  
sein Wort lauffen / vnderthenigen gehorsam lassen. Rom. 13.

III. Vnder diesem Gehorsam begreiffet auch S. Paulus / daß getreue  
Vnderthanen ihrer von G D Z z fürgesetzten Obrigkeit / Schoß / Zoll /  
Steur vnd gebürende Contribution, zu erhaltung gemelnen Nutzens /  
gern vnd willig geben sollen.

III.

Ein solch sehendes Aug vnd ein hörendes Ohr kommet nicht ohn ge-  
fahr / sonder von dem Herren. Er der höchste G D Z z allein muß Gottes-  
fürchtige / Verstendige vnd Weise Regenten geben : Er muß der Obris-  
keit Herzen zur Gottseligkeit vnd Gerechtigkeit laiten / vnd verleihen /  
das sie heylsame Rathschläg für die hand nehmen. Proverb 21.

Gleicher gestalt ist G D Z z der Mann / der einer Obrigkeit ein hö-  
rend Ohr / das ist / getreue vnd gehorsame Vnderthanen gbet.

Derowegen soll man G D Z z den Herren vmb beyde Gaben treu-  
lich bitten / 1. Timoth. 2. Vnd wo ers geben hat / ihm dafür von Herzen  
lob vnd danck sagen.

F I N I S.



Wm

ak

Th

4222

nc





Q.X. 403,5.

AM

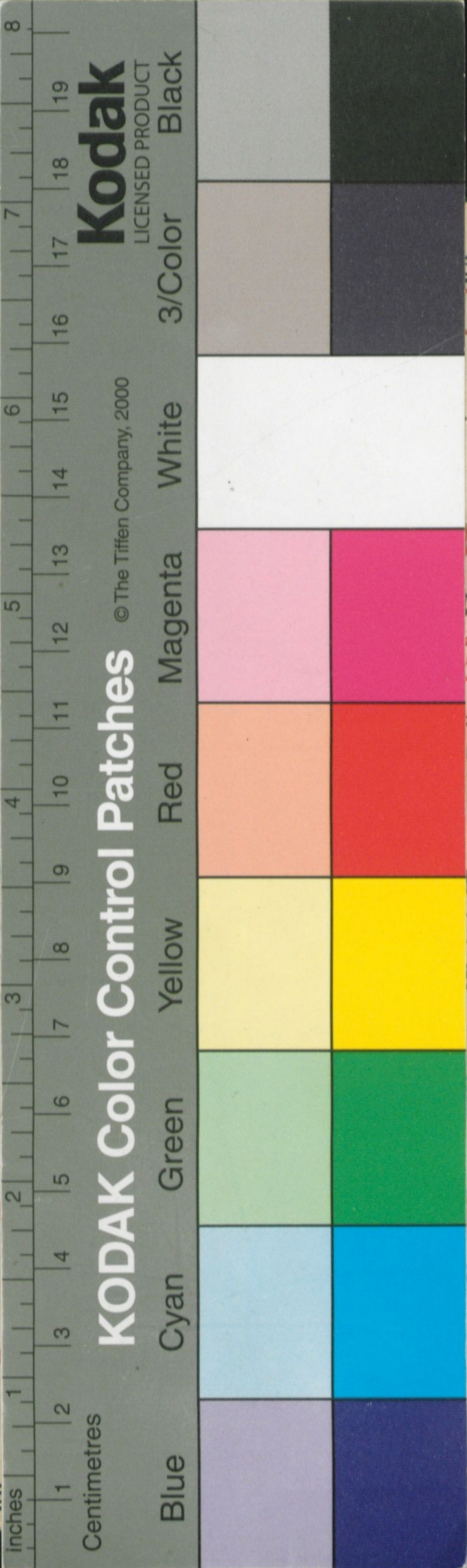
Fi

Mor

Go

Zn

W



II n  
4222

CRA

STA: SENATV.

ünschungsPre

n Davids/

rs/als die Järliche Or  
m Newen Rathhauß

Anna/

len Ehnuesten  
ichen Wunsch

Burgerschaffe aUda/zu  
f begeren / inn

von Augspurg/

H. Greuß

Johann Ulrich

Thor,

